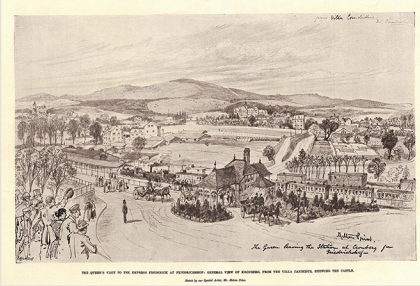


Bahnhof im Bahnhof: Der Fürstenpavillon



Die Zeichnung von Melton Prior "Die Queen, den Bahnhof in Kronberg nach Friedrichshof verlassend" zeigt den noch freistehenden Fürstenpavillon. In: The Illustrated London News, 04.05.1895. Privateigentum Manfred Bickel.



Am linken Bildrand: Der Fürstenpavillon. Stadarchiv Kronberg, A_748

Die Witwe des Kaisers Friedrich III., Victoria Kaiserin Friedrich, hatte 1888 die Villa Schönbusch des Kaufmanns Jacques Reiss von dessen Erben erworben, um in Kronberg ihren Witwensitz zu nehmen. 1894 bezog sie schließlich das anstelle der Villa neu erbaute Schloss Friedrichshof. Auch die Kaiserinwitwe und ihre Familie nutzten die Bahnstrecke, wengleich mit herrschaftlichen Sonderzügen. 1893 hatte die Kronberger Eisenbahngesellschaft am Bahnsteig einen "Fürstenpavillon" errichten lassen.



Fastnachtszummung 1936, im Hintergrund links das Dach des Fürstenpavillons. Foto: Adolf Neubronner. Stadarchiv Kronberg, AN_1341

Die prominentesten Gäste, die dort empfangen wurden, waren 1895 Queen Victoria von Großbritannien und King Edward VII., der mehrfach von Kaiser Wilhelm II. hier begrüßt wurde. Wann der Pavillon niedergelegt wurde, lässt sich bisher nicht exakt feststellen: In einem Plan von 1925 ist er als "Aufenthaltsgebäude" bezeichnet. Wahrscheinlich wurde er bei der Umgestaltung des Bahnhofs um 1938 abgebrochen.

Im Laufe der Zeit

Die Verstaatlichung 1914 entlastete zwar die Aktionäre der Eisenbahngesellschaft, brachten aber dem Bahnverkehr in den folgenden Jahren keinen Fortschritt. Der Erste Weltkrieg 1914–1918 und vor allem die französische Besatzung brachten 1919 massive Einschränkungen. Die bis 1930 andauernde Besatzung und der allgemeine wirtschaftliche Niedergang infolge des Krieges ließ Wünsche Kronbergs und der anderen Bahnanlieger nach Verbesserungen in "Komfort" der Bahnverbindung und der Fahrplanktackung unerfüllt. Seit 1934 bemühte sich die Stadt Kronberg in Verbindung mit einem erneut begründeten "Kur- und Verkehrsverein", dessen Vorsitz der NSDAP-Bürgermeister Schaub übernommen hatte, um die Etablierung von Tourismus und die Qualifizierung Kronbergs als Luftkurort.

Mit dem Jahresbericht 1938 lobte der Verein die Verschönerung des Bahnhofs durch die Reichsbahn. Vermutlich stammt auch eine Mauer mit Pergola aus Bruchsteinen entlang der Straße aus dieser Zeit.

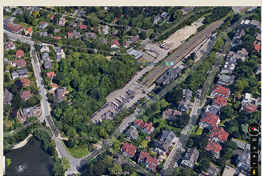


Gäste vom Bahnhof kommend, nach der Umgestaltung des Bahnhofsumfelds. Stadarchiv Kronberg, B 1373-13

1962 wurden die Innenräume des Bahnhofs umgebaut und ein Anbau für zwei weitere Diensträume hinzugefügt. Die Anlage von 20 Parkplätzen an der westlichen Seite des Bahnhofs wurde angekündigt.



Der Bahnhof nach der Umgestaltung, 1963 Stadarchiv Kronberg, B 2096, 2097



Das Kronberger Bahnhofsgebiet mit den Schillergärten im Oktober 2018. Ausschnitt aus Google Maps, Globusassistant. Stadarchiv Kronberg

Im weiteren Lauf der Zeit wurde ein großzügiges Parkdeck errichtet, 1970 wurde die Bahn elektrifiziert, 1978 Teil des S-Bahn-Netzes. Nach der Jahrtausendwende wurde der Kundenservice in einen Container ausgelagert, der Bahnhof geschlossen und schließlich veräußert. Die Stadt Kronberg im Taunus erwarb ihn 2013 und verkaufte das Gebäude schließlich 2020 an einen Investor, der es derzeit grundlegend restauriert.

2011/2012 hatte die Stadt Kronberg im Taunus einen "Rahmenplan Bahnhof Kronberg" erstellt, von dessen Bestandteilen einige bereits verwirklicht sind: 2011 war der sanierte und umgebaute Lokschuppen, 2020 das Hotelgebäude fertiggestellt. Im September 2022 eröffnete das Casals Forum der Kronberg Academy – erbaut an etwa der Stelle, an der sich der Kronberger Bahnhof von 1874 befunden hatte.



Casals Forum der Kronberg Academy ©Pivax Films Sára Timár



Historisch, nicht mehr existierende Bausubstanz (rot) / Neu und umgestaltet Bausubstanz (blau)